

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Befehlsgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Otto Gombel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Inserten
werden pro Spalte und 13 Zeilen pro Woche mit 20 Pf., für Halle mit 18 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Nachbarn, durch alle Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.
Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Sechshunderter Jahrgang.

Nr. 103.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 3. Mai

1882.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Donnerstag den 4. Mai ausgegeben.

Politische Uebersicht.

Das österreichische Abgeordnetenhaus trat am Montag in die Spezialdebatte über die Militärreform-Vorlage und genehmigte die Positionen für Kasse, Idee und Kasse nach den der Regierungsvorlage entsprechenden Anträgen der Majorität des Ausschusses. Die Annahme der Tarifposition für Kasse erfolgte in namentlicher Abstimmung mit 165 gegen 138 Stimmen. — Von den bisher von den Blättern genannten Candidaten für das erledigte Finanzportefeuille tritt allmählich Ludwig von Tisza, der Bruder des ungarischen Premiers in den Vordergrund; ihm werden die meisten Chancen auf Glav's Nachfolgerschaft zugesprochen. Ludwig von Tisza war in den Jahren 1871—73 ungarischer Communicationsminister. — Der „N. Fr. Pr.“ zufolge erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe dem Abgeordneten Hofmann gegenüber, es sei genugsam die Militärreform nach dem Zweck der Militärreform betrachtet, und diejenigen, welche die Arbeit weiter aufnehmen, vor dem Terrorismus der Strikten zu schützen. Der Minister erwarte in wenigen Tagen die Beendigung des Striktes; sollte dieselbe nicht erfolgen, so würde er sich genöthigt sehen, über den ganzen Bergwerksbetrieb den Ausnahmezustand zu verhängen, um der Bewegung möglichst schnell Herr zu werden. — Die neuesten telegraphischen Meldungen aus Prag geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeitseinstellung in den Kohlengruben von Dru, Briz und Leplig in den nächsten Tagen zu Ende geht. Der Sonnabend, an welchem man, da er häufiglich in Ausfertigungen befürchtete, ist ruhig verlaufen, und trotz freilich das starke militärische Aufgebot von ungefähr 5 Bataillonen Infanterie und mehreren Zügen Dragonen nicht wenig beigetragen haben mag. Zur Auslösung wurden in den Kasernen nur immer je zwei Mann zugelassen, und so fand dieses unbeschränkt statt. Die Arbeiter ließen sich jedoch nur den Lohn für die vorhergehende Woche bezahlen und verweigerten die Annahme desselben für die wenigen Tage vor Anfang des Striktes, um nicht als aus der Arbeit ausgetreten betrachtet und ausgewiesen zu werden. Die Behörden werden durch Plakate zur Wiederaufnahme der Arbeit mit der Androhung auffordern, daß andernfalls die Bestimmungen des Schußgesetzes zur Anwendung gelangen würden. In sämtlichen Revieren wird in einzelnen Schächten unter vollkommen ausreichendem militärischem Schutze theilweise gearbeitet. Einzelnen Versuchen, die Ruhe zu stören, wurde durch sofortige Verhaftung der Aufwiegler vorgebeugt. In Aussicht wird bereits für die nächsten Tage die Wiederaufnahme der Arbeit erwartet.

In der laufenden Woche wird dem Vernehmen nach den französischen Kammer ein Gelübde ausgegeben werden, welches von den ägyptischen Angelegenheiten handelt, aber eine ältere Epoche umfaßt, ungefähr die nämliche, wie die, welche den Gegenstand des kürzlich erschienenen englischen Wandbuchs bildet. Ein zweites Gelübde über Ägypten soll dann in kurzer Frist folgen und über die Periode des Ministeriums Gambetta ausführlich geben.

Aus Wien wird berichtet, daß die „Daily News“ gemeldet: Eine erste Kritik über den Angelegenheiten des Zulu-Landes. Eine aus nahezu 1000 Personen bestehende Abordnung von Zulu-Häuptlingen und deren Gefolge wartet gegen-

wärtig wenige Meilen von hier auf eine Audienz bei dem Gouverneur. Die Abordnung vertritt im wesentlichen die Partei des Königs Cetewayo und drei Brüder Cetewayo's sind in Person zugegen — und sie umfaßt auch mehrere Häuptlinge, welche John Dunn botmäßig sind, aber gegen seine Autorität Einspruch erheben wollen. Die Abordnung kommt ohne einen Paß von dem Weidenden, was die Lage der Dinge noch kritischer macht. Es wird großer Vorsatz bedürfen, um einen Bürgerkrieg und fürchterliches Blutvergießen im Zululande zu vermeiden.

Deutsches Reich.

O Berlin, 1. Mai. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Herr v. Puttkamer, der am Sonnabend nach Friedrichstraße zum Reichskanzler gerufen war, hat vor dort die Anweisung mitgebracht, alle Entwürfe, welche die Regierung hat ausarbeiten lassen, müssen vom Landtage durchberathen werden. In diese Form wenigstens wurden die Entwürfe von Abgeordneten die Resultate der Friedrichsruher Reichsversammlung. Damit war es zur Beweispflicht geworden, daß der Schluß der Session für jetzt noch gar nicht abzusehen sei und man erging sich in allerhand Besprechungen über die Dauer derselben. Bei der vollen Durchführung des ganzen Programms dürfte sich die Annahme, daß die Sitzungen bis Mitte Juni hineinreichen werden, rechtfertigen; doch wird von verschiedenen Seiten zugleich herorgehoben, daß trotzdem die Session einen kürzeren Verlauf nehmen dürfte und etwa in drei bis vier Wochen geschlossen würde. Zunächst wird das Verwendungsgesetz von sachmännischer Seite nicht als ein fertiger Entwurf angesehen, sondern nur als eine ausführliche Motivirung zu der Verwendung der Reichsfeuern; es würde sich also möglicherweise in den bevorstehenden Verhandlungen im Abgeordnetenhaus vornehmlich um die principielle Stellung zu den vorgeschlagenen Verwendungen handeln. — Ueber die Geschäftsvertheilung unter den beiden hier tagenden Parlamenten wurde heute folgende Besprechung gemacht. Nachdem das Abgeordnetenhaus die ersten Verhandlungen der Session erledigt und die bezüglichen Commissionen gewählt hat, verlagert es sich auf einige Zeit, um den Commissionen Zeit zu lassen. Inzwischen kann der Reichstag ebenfalls die ersten Beratungen durchführen und sich dann ebenfalls verlagern, während das Plenum des Abgeordnetenhauses die aus den Commissionen kommenden Berichte zur Berathung bringt.

*** Berlin, 1. Mai.** Der Kaiser hat, wie bereits gemeldet, am Sonnabend Abend 8 Uhr die Rückreise von Wiesbaden angetreten. Auf der Reise, die über Frankfurt, Kassel, Magdeburg führte, fand nirgends Empfang statt. In Gießen fand ein etwa halbthümlicher Aufenthalt statt, um den Thee einzunehmen. In Brandenburg, wo der Zug 7 3/4 Min. früh eintraf, nahm der Kaiser mit den Herren seines Gefolges den Kaffee ein. Wenige Minuten vor 9 Uhr trat der Zug in Berlin ein. Am Montag hielt, verließ der Kaiser, welcher im Ueberdamp mit umgehängtem Mantel und Mütze gereist war und recht wohl und gekräftigt ausah, den Salomonsplatz, begrüßte die zum Empfang erschienenen Herren und sprach einige Zeit mit dem Commandanten und dem Polizeipräsidenten. Abends begab sich E. Majestät direct nach dem Palais. Auf der Fahrt von Brandenburg nach Berlin hatte

der kaiserliche Extrazug noch einen kurzen Aufenthalt auf der Bahnanstation. Dort hatten sich der Kronprinz und die Kronprinzessin mit den Prinzeßinnen Luitpold von Neuen Palais aus eingesehen, um den Kaiser bei der Durchfahrt zu begrüßen. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Biedler, arbeitete mit dem Geheimen Ober-Regierungsrath Andree und empfing darauf den Gouverneur von Berlin v. Franke. Gegen 10 Uhr begab der Kaiser auf den Reichsplatz des Prinzen Karl und des Prinzen August von Würtemberg empfangen. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte E. Majestät dem russischen Hofkammer in Paris Fürstin Dolora eine Audienz und dimittirte dieselbe. Morgen Vormittag 10 1/2 Uhr geht der Kaiser nach Potsdam zu und im Aufzuge dorthin im Beisein der königlichen Prinzen die Bataillone des 1. Garderegiments 3. u. zu besichtigen. — Die französischen Herrschaften beglückten am Sonntag Vormittag mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarete dem Gottesdienst in der Kirche zu Bornitz. Nach Beendigung desselben begab sich der Kronprinz nach dem Stahlfeld zu Potsdam, um dort einige militärische Manöver entgegenzunehmen und mochte um 1 Uhr der Frauercier am Sarge des verstorbenen Vice-Präsidenten der Ober-Rechnungs-Kammer v. Willeme in der Kapelle des alten Kirchhofes in Potsdam ab. Nach dem Schluß der Feier kehrte der Kronprinz wieder nach dem Neuen Palais zurück. — Der russische Botschafter in Paris, Fürst D'Orlov, welcher sich in der Tagesordnung ein, deren einziger Gegenstand die Berathung des Reichsgerichts begreift, ist am Sonntag Abend über Hamburg wieder in Berlin eingetroffen.

*** Leipzig, 1. Mai (Telegr.)** Die von den Angelegten, Student Frazzowski und Buchhändler Janiszewski, angelegte Revoltion gegen das Urtel des Landgerichts in Weien, durch das dieselben wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung v. z. u 2 Jahren 9 Monaten und resp. 2 Jahren 3 Monaten verurtheilt waren, wurde vom Reichsgericht verworfen.

Preussischer Landtag.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

Serenkhaus.

15. Sitzung vom 1. Mai, 11 1/4—12 1/2 Uhr.
Präsident Herzog von Ratibor eröffnet die Sitzung um 11 1/4 Uhr bei dem belebten Haufe; am Ministerisch v. Gohler, Müller und Dr. Friedberg. Die Mitglieder des Hauses sind zahlreich erschienen. Auf Aufforderung des Präsidenten den erhebt sich das Haus, das Andenken des seit der letzten Sitzung verstorbenen Oberbürgermeisters Fall erlebte zu ehren und tritt dann in die Tagesordnung ein, deren einziger Gegenstand die Berathung des Reichsgerichts der 10. Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der richterlichen Befugnisse ist.
Der Referent Graf zur Lippe berichtet über die bereits mitgetheilten Beschlüsse der Commission. Bis auf zwei Modificationen habe die Commission die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses angenommen. Im Artikel 1 ist die Geltungsdauer des Gesetzes auf 1 Jahr verlängert worden und im Artikel 3 habe man dem Sub, welcher in Betreff der wissenschaftlichen Vorbildung der Geistlichen von der Gleichstellung städtischer Seminare mit den Universitäten handelt, eine bestimmte Fassung gegeben.
Frederik v. D. u. n. erklärt sich für die Vorlage, von der er die Hoffnung hegt, daß sie zur Verwirklichung sowohl der Staatsregierung, wie auch der katholischen Bevölkerung führen werde.
Der Abam erklärt, er stehe dieser Vorlage mit denselben Bedenken gegenüber, welche er dem Geize vom Jahre 1880, dem sogenannten Juligeiz, entgegengeleitet habe.
Graf Brühl führt aus, daß die Frage über auf einem der

Um Lieb, um Ehr.

Roman von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Mitten im Herzen der Stadt, da wo sich der Fluß zum Bassin erweiterte und wie ein blauer beweglicher Teppich zwischen einem Quarré von Palästen eingebettet lag, — erhob sich unter allen Häusern das Haus des Senators Zurbeten. Vornehme Stille kennzeichnete dies Viertel; kein Comptoir, kein offener Laden brachte hier die sonst unvermeidliche Verwirrung mit dem Proletariat oder wenigstens doch mit den arbeitenden Klassen der Großstadt, keine Wirthschaftswohnung, kein Kinderlärm und die Lärme des häufigen Verkehres herbe, es war alles elegant und feiner, was erfährt Du von der ganzen Sache erst, als alle Welt diese Kenntnis erhielt. Ich bin verlobt und werde demnächst heirathen, das steht ganz fest, selbst auf die Gefahr hin, Dein Haus und Dein Geschäft für immer verlassen zu müssen.“
Der Senator erstickt, in seinen barten argentinischen Zügen erschien ein Lächeln voll schwebenden Wahnsinns. „Du erstickst alle Mühsal, die Dich in den Stand setzt, als der Gemahl dieser jüdischen Dame von den Danten derselben müßig zu leben, Otto? Wahrscheinlich, eine große Ehre für meinen Namen!“
„Bitte!“ rief höflich der Sohn, „bitte, Papa, es giebt eine Grenze, die zwischen Männern niemals überschritten werden darf, das bekenne wohl! — auch nicht zwischen Dir und mir, so nahe wir uns auch liegen mögen. Ich habe die Absicht, ein eigenes Geschäft zu begründen, unsere Wege gehen möglicherweise für immer auseinander.“
Der Senator wurde dunkelroth, es schien als vergesse er seine förmliche Schwäche, als wolle er sich aufspringen und dem trotzig dastehenden Sohne gegenübertritten, aber nur ein dumpfes Aechzen trennte ihre Lippen, dann sank er kraftlos zurück.
„Eine andere Firma Zurbeten?“ rief er, — „niemals, niemals! Alle Welt erfährt von dem Bruche zwischen Dir und mir, alle Welt spräche über unsere Verhältnisse. Ich will es nicht, ich könnte Dich verlieren, ja verlieren, Otto, wenn Du es thätest!“
Ein heftiges Lächeln kränzte die Lippen des jungen Mannes.

Heiner behändig verhillten, so lag auf dem ganzen Hause ein Schatten des Verdrußes und der Langeweile.

Deute schien sich sogar zwischen dem Senator und seinem ältesten Sohne die geheime Verflüchtigung bis zum ausgesprochenen Zwist erweitert zu haben; Otto ging in dem geräumigen Privatquartier des alten Herrn mit großen Schritten auf und ab, während dieser letztere, blaß vor Zorn, funkelnden Blickes die rechte Hand erhob.

„Du bist wahnsinnig,“ rief er, „ich wiederhole es. Ich verbiete Dir, auf diesen tollen Gedanken jemals wieder zurückzukommen.“

„Otto judte die Achseln. „Ich war auf Widerspruch Deinerseits vollkommen gefaßt, Papa,“ verlegte er ruhig, „daher erlaubst Du von der ganzen Sache erst, als alle Welt diese Kenntnis erhielt. Ich bin verlobt und werde demnächst heirathen, das steht ganz fest, selbst auf die Gefahr hin, Dein Haus und Dein Geschäft für immer verlassen zu müssen.“

Der Senator erstickt, in seinen barten argentinischen Zügen erschien ein Lächeln voll schwebenden Wahnsinns. „Du erstickst alle Mühsal, die Dich in den Stand setzt, als der Gemahl dieser jüdischen Dame von den Danten derselben müßig zu leben, Otto? Wahrscheinlich, eine große Ehre für meinen Namen!“

„Bitte!“ rief höflich der Sohn, „bitte, Papa, es giebt eine Grenze, die zwischen Männern niemals überschritten werden darf, das bekenne wohl! — auch nicht zwischen Dir und mir, so nahe wir uns auch liegen mögen. Ich habe die Absicht, ein eigenes Geschäft zu begründen, unsere Wege gehen möglicherweise für immer auseinander.“

Der Senator wurde dunkelroth, es schien als vergesse er seine förmliche Schwäche, als wolle er sich aufspringen und dem trotzig dastehenden Sohne gegenübertritten, aber nur ein dumpfes Aechzen trennte ihre Lippen, dann sank er kraftlos zurück.

„Eine andere Firma Zurbeten?“ rief er, — „niemals, niemals! Alle Welt erfährt von dem Bruche zwischen Dir und mir, alle Welt spräche über unsere Verhältnisse. Ich will es nicht, ich könnte Dich verlieren, ja verlieren, Otto, wenn Du es thätest!“

Ein heftiges Lächeln kränzte die Lippen des jungen Mannes.

„Das glaube ich Dir, Vater. Du hastest weder für Dein Wohl noch für Deine Kinder, jemals ein Herz, ja Du hast sogar Deine zweite Frau mit systematischer Gewaltsamkeit Schritt um Schritt ins Grab getrieben, halt die arme Schwachsichtige gezwungen, so frant sie war, mit ihren aristokratischen Manieren Deine Salons, — die des bürgerlichen Paradieses, Vater! — zu schmücken, mit ihrer Schönheit und Anmut die Gesellschaft zu bezaubern, nur damit die obere Herantast des reichen Mannes vergessen werde. Du ich weiß das alles, ich weiß, daß Du die Arme während ihres letzten Lebensjahres kaum gesehen hast, daß Du sie adlos zwischen Deineten und Wänterinnen sterben ließest, einjam, wie sie an Deiner Seite gelebt hatte. Du bist grausam und egoistisch, Vater, Du drohst sogar Deinem Sohne, ihm zu fluchen! — Töue es, meinen Entschluß laßst Du damit nicht ändern. Ich heirathe und gründe meine eigene Firma, das ist ohne allen Zweifel gewiß.“

Der Senator hatte den Kopf zurückgelehnt. „Was kümmern Dich die Angelegenheiten zwischen mir und meiner zweiten Frau?“ grölte er. „Es sind keine Kinder da, die Dir Dein Erb schmälern könnten. Atele und Sujanne das das Brod meines Hauses, späterhin gehen sie bei der Vermögensvertheilung leer aus, wenn nicht etwa meine eigenen Söhne mich zwingen sollten, das Geld lieber den Fremden als ihnen selbst zu vermachen. Das bedenkst wohl, reize mich nicht!“

„Otto lachte bitter. „Das Geld, — immer das Geld!“ rief er. „An Stelle des Herzens trägt Du den Reichtum schließst, Vater. Gib es dem Du willst, werde es dem nachsten Wesen, mir gilt jetzt alles gleich. Ich ich Dich vor zwei Monaten ein lumpige sechzigtausend Thaler demaige jussüßlich hat, als ich Dich ansetzte, mir die, im Hinblick auf Deinen Besitz verständigend geringe Summe vorzutreiben, da siehst Du unterweilich. Wohllos also, — ich mußte meine Angelegenheiten ohne Dich ordnen, mußte in anderer Weise die Summe aufbringen, das ist gegeben. Weesball befolgst Du Dich so bitter? Weesball willst Du jetzt drohen, als hätte ich den Vater in Dir beleidigt? Etwas weil Du fürstest, daß Dir Dein Sohn mit Erfolg Concurrerz machen könnte? weil Du in blinder Eifer die paar Dir entzogenen

Geschw. Jüdel, Leipzigerstraße 105,

empfehlen ihr Lager aller Wäsche-Gegenstände für Herren, Damen und Kinder.
Ganze Braut- und Kinder-Ausstattungen.
 Damen-Unterwäsche, Corsets, einfach und elegant.
 Kinder-Garderobe in allen Neuheiten der Saison.

Tuche und Buckskins, Rock- und Jaquet-Anzüge, Paletots, Hosen, Knabenanzüge etc.

Concurssmassen-Ausverkauf der J. Werner'schen Concurssmasse

laut sehr billigen Taxpreisen im Laden **große Ulrichstraße 56, Café Peter** ausverkauft.
 Besellungen nach Maß werden unter Garantie schnellstens und bestens ausgeführt.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1881 von 8% wird mit **48 Mark** auf Dividendenschein Nr. 4 vom 1. Mai ab an unserer Kasse bezahlt.

Engl. Züll-Gardinen

zu außergewöhnlich billigen Preisen,

A Fenster 3.75 bis 25 Mark.

Zwirn-Gardinen,
a Fenster 1.75 bis 13 Mark.

Schweizer Gardinen,
a Fenster 6 bis 30 Mark.

Als ganz besonders preiswerth eine % **Zwirn-Gardine**, das Stück von 22 Meter Mark 9,50 empfiehlt die **Gardinen-Fabrik** von

Leipzig. **H. G. Peine Nachf., Leipzig.**
4. Ritterstraße 4.

Allgemeine Kochkunst-Ausstellung in Halberstadt

vom 5. bis 7. Mai cr. in den Räumen des „Elysiums.“

Gröföffnung Freitag Vormittag 11 Uhr

durch Herrn Oberbürgermeister Böcher.

Die Ausstellung ist sehr reichlich besetzt und täglich von früh 9 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Am Freitag und Sonnabend von 3 Uhr bis 9 Uhr Abends

grosses Concert;

Abends großartige Beleuchtung des Gartens u. Springen der neuangelegten Fontaine.

Am Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab

großes Doppel-Concert.

Eintrittspreis an Gröföffnungstage à Person 75 Pfg., an den beiden folgenden Tagen 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Das **Ausstellungs-Comité.**

Wagen-Offerte.

Breschswagen mit und ohne Federn, Vordr., Gunde- und Handrollwagen, gebrauchte Pankelwagen, desgl. offene Dreifachen und Halbbedeckte fahnen zum Verkauf bei **C. Kaake**, Schiedemehmer, Heine Klausstraße 8.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirtshofstoll nächsten **Sonnabend den 6. Mai d. Jahres**

von **Vormittag 10 Uhr ab**

im **L. Morgenster** rüch Güte zu Wansleben bei Teufschenthal bei lebenden und todtten Inventarrenten, namentlich 8 Stück Rindvieh, theils hochtragend und frischmilchend, 9 Stück Lämmer, 3 Ackerwagen, Pflüge, Eggen, Kreimner, Rindwalze, Ketten u. s. w. sowie fast neue Dreschmaschine mit Zahnriemen, Getreide-Meißungsmaschine, Futtermaschine, Jaudensch, außerdem häusliche Wirtshofstollgeräthe, Wannen, Eimer, Leiche, Fleischhaken, Stühle, Feinmalwaagen, die vorhandenen Strohborräthe und ca. 30 Faden Stalldünger und sonst noch anderes mehr öffentlich meistbietend verkauft werden.

Montag den 1. Mai erhalt ich wieder **40 Stück** hoheleganter 5- u. 6-jähriger Hannoverischer und Mecklenburger Reit- und Wagenpferde 1. Classe, sowie ein Paar hohelegte Zucker (Zsabeln, Trakehner Halbblut), firm und sicher gefahren, mit ganz bedeutenden Gängen.

Weizenfels.

Emil Winkel.

Freitag den 5. d. M. erhalte ich von der **Königsberger** Pferdeanstalt eine große Auswahl komplett gerittener, sowie hoheleganter Wagenpferde u. empfehle folche zu sehr soliden Preisen.

Sangerhausen.

Wilhelm Stock.

Freitag und Sonnabend stehen große u. kleine Thüring. Landtschweine (halbenbl. Race) zum Verkauf im Gasthof „zum gold. Hahn“ in Halle a/S.

Fr. Rolle, Alieben, W. Bär, Roisch.

Brennholz-Verkauf.

In der Burgkämmer Wablung

Freitag den 5. Mai, ca. 500 Schock Nieren-Weisholz, worin viel gepaltene Boden, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich früh 9 1/2 Uhr im biesigen Gasthof versammeln. Burgkämmer, am 1. Mai 1882. **Romanus.**

Strohüte, Blumen, Bänder etc.

Ungarnite Hüte v. 35 Pf. an, Garnirte Hüte v. 75 Pf. an.

Knabenhüte
 in Strich von 50 Pf.
 alle auch in vorhen Safer werden
 händliche Stue
 mittelfällig
 auf's Gedächtniß gerannt.

Max Lichtenstein,

Leipzigerstraße 64.

Markt 3, Schirmfabrik.

Alle Reparaturen sowie das Ueberziehen v. Sonnen- u. Regenstolmen wird schnell und gut besorgt.

Carl Rieckel.

Gutes Hausbrot in der Bäckerei von **F. Hugo**, Moritzstraße 4.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

Tanz-Unterricht.

Mein Privat-Unterricht (Sommer-Cursus) für Damen, Studirende, Kaufleute, Schüler zc. beginnt am 8. Mai cr. Gell. Anmeldungen erbitet **A. Hardegen, Klausstraße 7, 11.**

Büsscher & Hoffmann,

Halle a/S., Delitzscher Strasse,

empfehlen dem benachbarten Publikum ihre bestrenomirten Fabrikate: **Steinpappen**, prima Qualität, **Asphaltplatten** für Isolirungen, **Asphalt, Holcement und Deckpapier, Asphalt-Dach- und Eisenlack, Engl. Steinkohlentheer, Drahtnägels, Δ Deckelsteine, Goudron etc. etc.** und übernehmen die Ausführung von

Steinpappe- u. Holcement-Eindeckungen, Kegelbahn- und Fussboden-Asphaltirungen, Isolirung von Mauern, ganzen Gebäuden von Untergründe, Gewölbe-Abdeckungen (Brücken, Tunneln, Keller etc.) mit unseren **durchaus bewährten Asphaltplatten** unter langjähriger Garantie. Prospeete, Preise, Atteste (über älteste Ausführungen) gratis und franco.

Tapeten, Rouleaux u. Wachstuche

in größter Auswahl empfiehlt zu **bekannt billigen** Preisen **gr. Klausstr. 4. K. Rapsilber, gr. Klausstr. 4.** Tapeten-Reste von 6-16 Stück offerire zu und unter Fabrikpreis.

Wagen-Fabrik



F. Brandt

Halle a/S., Bernburgerstr. Nr. 9.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes verkaufe sämtliche mir gut gearbeitete Wagen, als: Landauer, Halbchaisen, Jagdwagen, offene Wagen u. s. w.



Ida Böttger

Halle a. S. Markt Nr. 18.

Als neu eingeführten Artikel Höchster Preis. empfehle meine Ausstellung von **Wäsche-Industrie, compl. Betten mit Matratzen und Bettgeßellen** vom einfachsten bis zum höchsten Genre. **Leutebetten mit eisernen Bettgeßellen v. 50 Mt. Kinderwiegen und Kinderbetten** in verschiedenen Größen, **Bettfedern und Daunen** in größter Auswahl.

Vorträge v. F. W. Stannebein aus Leipzig

Donnerstag den 4. Mai im Gasthof zu **Groß-Rama** (Wirtshofstrasse). Freitag den 5. Mai im Gasthof zum **Deutschen Kaiser** in **Reichardt** werden (Wasser- und Brunnentrage). Sonnabend den 6. Mai im Gasthof zu **Burgwerben** (Wasser- und Brunnentrage). An sämtlichen Orten Abends 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Nächsten 6. Mai cr. früh 9 Uhr findet im Gasthof des Herrn **Deperade** a. **Wöbeln** eine **Generalversammlung** der Mitglieder des **Vorshufvereins** zu **Wöbeln** statt. Alle Vereinsmitglieder werden hierdurch dazu eingeladen, unter der **Vermahnung** daß nach § 3 des Statuts vom 19. März 1882 die zu fassenden Beschlüsse auch gegen die Ausbleibenden verbindliche Kraft erhalten und daß zur **Agensurung** folgende Verhandlungsgegenstände gestellt sind:

1. Wirtshofung über die gegenwärtige Vermögenslage.
2. Beschlußfassung, wie die vorhandenen Ausfälle gedeckt werden sollen.
3. Beschluß über: a. Liquidation aller Vereinsgeschäfte event. b. Konturammlung oder c. Fortleitung des Vereins als eingetragene **Wenntschafst** nach erfolgter **Ordnung** der Ausfälle.
4. Neuwahl der **Vorshands- und Ausschmittglieder.**

Der **Vorshand** des **Vorshufvereins** zu **Wöbeln**, **Rolck, Fuchs, Krinitz.**

Häferen 5 a., Gaarschneiden 15 a., für Militär 10 a., für Kinder 10 a. Böve werden von 50 a. an gefertigt. **A. Stemmler, Domplatz 6.**

Christian Glaser,

Gartenmöbel-Fabrik und Lager, große Klausstraße 24.



empfehl ich eis. Garten- u. Balconnmöbel f. und ff. für **Restaurants** und **Private.** Reichste Auswahl. — Solideste Preise.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige. Nach 1 1/2-jährigen schweren Leiden entschlief sanft und ruhig heute Morgen 4 1/2 Uhr meine innigt geliebte theure Frau, unsere brave gute Mutter, Frau **Therese Georgii geb. Fleischer**, im Alter von 75 Jahren 10 Monaten und 16 Tagen. Diese schmerzliche Nachricht setze ich im Namen meiner Kinder hierbetrübt an.

Karl August Georgii, Polizei-Inspector a. D. **Blarre zu Schorleben, Strahburg, Blarre zu Böhrlisch, Zerbst, Triurt.**

Für den **Interessententheil** verantwortlich **H. Köhler in Halle.**

Mit **Beilagen.**